

# Auseinandersetzung mit Dresden

Neunter Künstlerinnensommer am Sonnabend vor großem Publikum im Rathaus eröffnet

**STUHR** (sb) • „Lassen Sie sich mit dem Fluss treiben von der Elbe, über die Weser bis zum Klosterbach“, forderte Petra Erhard am frühen Sonnabendabend die Besucher im Stuhner Rathaus auf und zeigte damit sogleich das verbindende Element zwischen den ausstellenden Künstlerinnen aus Dresden und Stuhr auf: Das Wasser. Zahlreiche Kunstinteressierte hatten sich eingefunden, um bei der Eröffnung des neunten Künstlerinnensommers dabeizusein.

Das Künstlerinnen-Netz Stuhr mit Gertrud Braun, Karin Hirschgänger und Petra Erhard hat sich in diesem Jahr mit den 19 Künstlerinnen des Vereins „Dresdner Sezession 89“ zusammengesetzt, um die schon traditionelle Ausstellung in Stuhr zu gestalten. Aus diesem Grund sind die Werke der Frauen nicht nur im Rathaus, sondern auch in der Künstlerstätte Heiligenrode zu sehen. Bürgermeister Cord Bockhop hob in seiner Eröffnungsrede die „schöne Tradition der Ausstellung am Ende des Sommers“ hervor. Das kulturelle Leben präge die Lebensqualität in der Gemeinde, so Bockhop. Ziel sei es dabei, möglichst vielen Menschen einen Zugang zur Kultur zu ermöglichen.

Der Kontakt zu den Dresdner Künstlerinnen, die vor Ort eine eigene Galerie betreiben, sei durch die



Das Künstlerinnen-Netz Stuhr: Gertrud Braun, Petra Erhard, Karin Hirschgänger mit zwei der Dresdner Gäste, Angela Hampe und Gabriele Reinermer (v. l.).

Foto: Hornung

Stuhrerin Karin Hirschgänger im Jahr 2004 entstanden, berichtete Petra Erhard von den Anfängen des ost-westlichen Austauschens. Bereits im vergangenen Jahr hatte die Bildhauerin Konstanze Feindt-Eissner aus Dresden am Künstlerinnensommer in Stuhr teilgenommen.

Die Werke der Ausstellung sind so unterschiedlich wie die 22 Frauen selbst: Gezeigt werden bis zum 4. November Plastiken, Objekte und Malereien, die in Öl, Mischtechnik oder Tusche entstanden sind.

Eine „sehr intensive Beschäftigung“ mit dem Thema

Wasser sowie ihrer Heimatstadt und deren Entwicklung bescheinigte der Bremer Kunsthistoriker Detlef Stein, der die Einführung gab, den Mitglieder der „Dresdner Sezession 89“. Die in den Werken verarbeiteten Gedanken seien „keine Frauenthemen, sondern Themen, die jeden

Dresdner umtreiben“, erklärte er und spielte damit auf den Streit um die geplante Waldschlösschen-Brücke an. „Die Bilder sind unsere Form, Position zu beziehen“, erklärte die Dresdnerin Angela Hampe. „Wir wollen in der Stadt wirken und nicht nur in der Galerie.“